

# Ein Antrag – drei Auszeichnungen

Wie sieht die Schule von morgen aus? In drei Grundschulen im Heidekreis sind Antworten zu finden

VON DIRK MEYLAND

**BOTHMER/BUCHHOLZ/WALSRODE.** Das System Schule befindet sich in einem stetigen Wandel. Das sei nötig, weil auch die Welt nicht stehen bleibe, sagt der niedersächsische Kultusminister Grant Hendrik Tonne. Er erinnere sich zwar sehr gerne an seine eigene Schulzeit zurück, doch sie sei Vergangenheit. Heute und morgen seien ganz andere Dinge gefragt. „Wir müssen den Mut haben, Veränderung zuzulassen“, sagt er in diesen Tagen gleich dreimal in Grundschulen im Heidekreis, als er die Bildungseinrichtungen in Bothmer, Buchholz und der Walsroder Vorbrück als „Zukunftsschulen“ auszeichnet.

Auf den Weg gemacht haben sich die Grundschulen mit einem gemeinsamen Antrag: über kommunale Grenzen hinaus und obwohl – oder gerade weil? – sie höchst unterschiedlich sind. Die Grundschule Vorbrück (158 Schüler), mitten in der Stadt gelegen: Dort werden Hausaufgaben in der Lern- und Übungszeit in der Schule gemacht anstatt zuhause. Nach den ersten zwei Stunden haben die Kinder 50 Minuten Pause. Zeit, um sich zu bewegen, im Lego-Raum zu spielen oder in der Bücherei zu stöbern. Dann ist da die Grundschule Bothmer, die einen eigenen Schulwald hat und einen Schulacker bewirtschaftet. Meditation und Achtsamkeitsübungen spielen dort eine Rolle, jeder darf in seinem eigenen Tempo lernen. Und dann gibt es noch die Grundschule Buchholz mit ihren aktuell 115 Kindern. Seit einem Jahr gehört zum Gelände ein Schulbauernhof, auf dem Hasen, Ziegen, Hühner und Meerschweinchen leben. Tiergestützte Pädagogik im Regelunterricht: Als die Kinder in der Vorbrück hören, was es in Buchholz gibt, bekommen sie große Augen. In allen drei Schulen spielt zudem der Freitag, „Frei Day“ genannt, eine zentrale Rolle. An jenem Tag wird die Welt gerettet – oder zumindest ein bisschen besser gemacht; beispielsweise durch den Bau von Insektenhotels.



**Unübersehbare Freude:** Christina Feldmann, Leiterin der Grundschule Bothmer, streckt das Objekt der Begierde in die Höhe (oben). Auch Schulleiterin Ursula Delventhal, Schülerinnen und Schüler aus der Walsroder Vorbrück sind stolz auf ihre Auszeichnung. Auch Buchholz jubelt über die Anerkennung als Zukunftsschule (kleines Bild, rechts). Überbringer des Preises: Kultusminister Grant Hendrik Tonne. **Fotos: Meyland**



das Zertifikat Zukunftsschule tragen, ein Vielfaches jener Ausgezeichneten hat sich beworben.

## „Mit ganzem Herzen bei der Sache“

Schon deshalb sei es „kein Geschenk“, sich Zukunftsschule nennen zu dürfen, betont Tonne. Ob durch eine Lernwerkstatt, einen Bauwagen als Pausenort oder innovative Konzepte: Alle Bildungseinrichtungen hätten sich richtig ins Zeug gelegt. Das bestätigt auch Christina Feldmann, Leiterin der Grundschule Bothmer: „Wir konnten den Weg nur gehen, weil es hier ein Team gibt, das mit ganzem Herzen bei der Sache ist.“ Kaum anders klingen die Worte ihrer Kollegin Sabine Müller von der Grundschule Buchholz: „Ich staune immer wieder, wie viele sich für unsere Schule einsetzen.“ Und die Walsroder Bürgermeisterin Helma Spöring ergänzt: „Das geht nur mit einer engagierten Schulleitung und engagierten Lehrern.“

Inklusion, Ganztage, Digitalisierung, selbstständiges Lernen: Allein diese Schlagworte zeigen, wie sehr das Bildungssystem im Wandel ist. Ursula Delventhal, Leiterin der Grundschule Vorbrück, bringt es auf den Punkt: „Wir müssen die Tage so gestalten, dass es nicht nur um Lernen geht, sondern auch Freiräume für Bewegung und Spiel bleiben. Die „Zukunftsschulen“ sind ein Baustein im Dialogprozess „Bildung 2040“, der Demokratiebildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Fokus rückt.

„Drei völlig unterschiedliche Schulen – alle drei sind total toll aufgestellt.“

Grant Hendrik Tonne, Kultusminister

„Drei völlig unterschiedliche Schulen – alle drei sind total toll aufgestellt“, sagt Tonne. Die Unterschiedlichkeit sei beim Projekt Zukunftsschule Programm: Es gehe eben nicht darum, durch Erlasse irgendetwas von oben vorzuschreiben. Die Bildungseinrichtungen sollen für sich einen Weg finden, wie sie gut und zukunftsgerichtet arbeiten können. „An der Stelle“, so der Kultusminister, „ist Abschreiben ausdrücklich erwünscht.“ 65 Schulen in Niedersachsen dürfen für die kommenden fünf Jahre

Anzeige

ePaper App

# ABER WIE?

WIR HELFEN IHNEN!

Wenn Sie **Hilfe bei der Einrichtung oder Benutzung des ePaper-Angebots** brauchen, helfen wir Ihnen gerne **persönlich in unserem Verlagshaus** an diesen Terminen weiter:



**21. 9., 11 Uhr**  
**22. 9., 14 Uhr**  
**23. 9., 15 Uhr**

Wir bitten um telefonische Anmeldung ab Montag, 7 Uhr unter **05161 - 6005 65** (Manfred Lucke).